

Oerlikons Gärten, Hinterhöfe und Vorplätze erblühen musikalisch

An der diesjährigen Oerliker Hof- und Gartenmusik am Samstag, 21. Mai, beleben über 20 Konzerte versteckte Ecken des Stadtteils Oerlikon. Musizierende aus Genres wie Singer-Songwriter, Klezmer, Balkan und Volksmusik begeistern ihre Gäste im Quartier. Der Anlass wird von Galotti in Zusammenarbeit mit dem GZ Oerlikon organisiert.

Patrizia Tanner

20 Orte, 20 Acts, verschiedene Genres: Vom Garten einer umtriebigen WG über den Vorplatz eines ehemaligen Vinyl-Geschäfts bis hin zum urbanen Innenhof einer Siedlung – so vielfältig wie die Orte, so unterschiedlich auch die Zusammenstellung der Acts. Ein Konzert wird auch für Gehörlose übersetzt. Nebst Solo- und Duo-Projekten begeistern Ensembles und Orchester. Die 20 Acts vereinen Laien- und Profimusikerinnen und -musiker, sie spielen auf Kollekte. Über 80 Musizierende werden an aussergewöhnlichen Orten auftreten. Klaus Hersche, Initiator des Projektes, kombiniert mit viel Fingerspitzengefühl Act und Ort: «Es geht darum, Livemusik in ganz unterschiedliche Kontexte zu stellen, von intimen Gärten bis zu genossenschaftlichen Innenhöfen, diese Räume neu zu entdecken und mit den Bewohnern zu teilen.» Kleine Konzerte mit dem Ziel, die Musizierenden kennen zu lernen und ihnen eine Plattform zu bieten – das spornte Hersche bereits in der ersten Ausgabe der Oerliker Hof- und Gartenmusik 2020 an. Die Rückmeldungen auf die erste Ausgabe waren überragend und kleine Bühnen für die Konzerte Ende Mai im Nu gefunden.

zengefühl Act und Ort: «Es geht darum, Livemusik in ganz unterschiedliche Kontexte zu stellen, von intimen Gärten bis zu genossenschaftlichen Innenhöfen, diese Räume neu zu entdecken und mit den Bewohnern zu teilen.» Kleine Konzerte mit dem Ziel, die Musizierenden kennen zu lernen und ihnen eine Plattform zu bieten – das spornte Hersche bereits in der ersten Ausgabe der Oerliker Hof- und Gartenmusik 2020 an. Die Rückmeldungen auf die erste Ausgabe waren überragend und kleine Bühnen für die Konzerte Ende Mai im Nu gefunden.

Rundgang durchs Quartier

Das Konzertformat bringt Leute zusammen und belebt die Nachbarschaft. Galotti, der Verein hinter dem Projekt, ermöglicht gemeinsames Musikmachen seit 2019 mit offenen Formaten wie dem einmal monatlich stattfindenden Oerliker Jam und einem quartalsweise wechselnden Kursprogramm. Bei der Oerliker Hof- und Gartenmusik ist ein Besuch von mehreren Konzerten in einem Rundgang möglich. Eine Woche vor den Konzerten veröffentlichen die Organisatoren eine Karte mit den Orten und Programmpunkten. Die Konzerte finden bei guten Wetter ab 15 Uhr bis in den frühen Abend statt.



Ein Konzert mitten im Wohnquartier: die Oerliker Band Jan Solo bei einem Auftritt 2021.

SECONDHAND-MODE

Die Boutique in der Cafeteria

Am Freitag, 6. Mai 2022, heisst es in der Cafeteria des Quartiertreffs Hirslanden «Boutique c'est chic», wo hochwertige Secondhand-Mode zwischen Häppchen und Prosecco genossen werden kann. Mode von gestern für die Frau von heute.

Der Frühling steht in voller Blüte, der Kleiderschrank braucht dringend ein paar neue Kleider – doch muss es immer neu sein? Secondhand-Mode ist beliebt und wird geschätzt, sie schont die Ressourcen und das Portemonnaie.

Modefachfrauen vor Ort

Wo tagsüber Kaffee getrunken und zu Mittag gegessen wird, entsteht am Freitag, 6. Mai 2022, ab 18.30 Uhr eine Boutique. Die Cafeteria macht Platz für hochwertige Einzelstücke zu attraktiven Preisen, welche zwischen feinen, hausgemachten Häppchen und prickelndem Prosecco genossen werden. Claudia Ulibari und Verena Oldani, Modefachfrauen und Expertinnen für hochwertige Secondhand-Mode, sind als Beraterinnen mit dabei. Und eine Überraschung auf dem roten Teppich geben dem Fashionabend den besonderen Touch. Ein besonderer Abend im Quartier ist garantiert. (e.)

«Boutique c'est chic» Secondhand-Mode, Fr, 6. Mai, ab 18.30 Uhr, Quartiertreff Hirslanden, Forchstrasse 248, 8032 Zürich, www.qth.ch



Peter Doppelfeld und die Tänzerin Diane Gemisch spielen die Hauptrollen.

BILD QUELLE

BIOGRAFIE

Antoine de Saint-Exupéry und seine Amour fou

«Ich verheddere mich in der Liebe» ist ein Stück über die schwierige Beziehung zwischen Antoine und Consuelo de Saint-Exupéry. Gezeigt wird es im Theater Stok.

Ein Stück über die faszinierende, hochdramatische Ehe des berühmten Schriftstellers und Flugpioniers Antoine de Saint-Exupéry mit der Salvadorianerin Consuelo Suncin Sandoval de Gómez. Beide verband eine brennende Sehnsucht nach der idealen Liebe. Doch wirklich nahe waren sie sich vor allem, wenn sie real voneinander getrennt waren. Ihre Ehe war über dreizehn Jahre hinweg von schmerzlichen Dissonanzen, Nebenbeziehungen auf beiden Seiten und leidenschaftlichen Versöhnungen geprägt – bis zum tödlichen Absturz des Autors im Kriegseinsatz 1944.

Antoine de Saint-Exupéry, der oft auf den Weltbestseller «Der kleine Prinz» verkleinert wird, war eine ebenso vielfältige wie zerrissene Persönlichkeit und fühlte sich nicht erfüllt, wenn er das Schreiben nicht mit seiner Identität als Pilot im Dienste der Menschheit und seines Vaterlandes verbinden konnte. Consuelo, welche berührende Erinnerungen an eine «unsterbliche Liebe» schrieb, war die Inspiration für die berühmte «Rose des kleinen Prinzen».

Christian Seiler entwickelt und inszeniert das Stück mit dem Schauspieler Peter Doppelfeld und der Tänzerin Diane Gemisch als Sprech-Tanztheater, in dem Raum, Licht und Klang eine wichtige Rolle spielen. (e.)

Aufführungen Do, 5., bis So, 8. Mai, und Mi, 11., bis So, 15. Mai, jeweils um 20 Uhr. Theater Stok, Hirschengraben 42.

Die Jugendmusik Zürich 11 am Muttertag im Kronenhof

Nach drei Jahren coronabedingter Pause konzertiert die Jugendmusik JMZ11 am Muttertag, 8. Mai, von 10 bis 12 Uhr wieder im Saal des Hotels Kronenhof in Affoltern. Die jungen Musikerinnen und Musiker spielen einen bunten Strauss von Melodien. Es treten alle Formationen auf: Blasorchester (Korps), Aspirantenspiel, Tambourenkorps und Jungtambouren. Wie

gewohnt begrüssen die Tambouren die Konzertbesucherinnen und -besucher auf dem Platz vor dem Kronenhof.

Das vom Quartierverein Affoltern organisierte Konzert findet bei jeder Witterung statt. Die Jugendmusik Zürich 11 und der Quartierverein Affoltern freuen sich auf zahlreiche Gäste. Der Eintritt ist frei. (pm.)

Dada kehrt in die Altstadt zurück

Nach elf Monaten sind die Instandsetzungsarbeiten abgeschlossen: Am 30. April 2022 nimmt das Cabaret Voltaire an der Spiegelgasse, der Geburtsstätte des Dadaismus, den Betrieb wieder auf.

Seit dem Ja der Stimmberechtigten 2017 zu einem Tauschvertrag mit der Anlagestiftung Swiss Life gehört die Liegenschaft Spiegelgasse 1 in der Altstadt der Stadt Zürich. Ziel des Erwerbs war es, die Geburtsstätte des Dadaismus in diesem Gebäude aus dem 16. Jahrhundert langfristig zu sichern. Der Trägerverein Cabaret Voltaire nutzt die Räume im Erd- und im Untergeschoss, in den Obergeschossen befinden sich sechs Wohnungen.

Flexible Nutzung der Räume

Die Räumlichkeiten des Cabaret Voltaire wiesen erhebliche bau- und bewilligungstechnische Mängel auf und wurden deshalb vom Mai 2021 bis März 2022 instandgesetzt. Einerseits wurden Lüftung, Heizung und Elektroinstallationen erneuert und die nötigen Anpassungen an die Brandschutzbestimmungen vorgenommen. Andererseits machen es diverse architektonische Eingriffe möglich, das Cabaret Voltaire künftig flexibler zu nutzen. Der Treppenaufgang wurde in die Mitte des Gebäudes verlegt, wodurch die



Der neue Veranstaltungssaal im Obergeschoss ist vielseitig nutzbar.

BILD LUKAS MURER

Räume effizient miteinander verbunden und gleichzeitig separat nutzbar sind: die neue «Kneipe» für Künstlerinnen und Künstler mit Ticketausgabe im Eingangsbereich, der Gewölbekeller mit dem Ausstellungsraum sowie die Bibliothek und der Veranstaltungssaal, der sowohl für das Programm als auch den Bar- und den

Bankettbetrieb genutzt werden kann. Die Kosten für die Instandsetzung belaufen sich auf 2,9 Millionen Franken.

Ab dem 30. April 2022 nimmt das Cabaret Voltaire den Betrieb etappenweise wieder auf. Informationen zum Programm sind auf www.cabaretvoltaire.ch zu finden. (red.)



Theater Das Epos des Gilgamesch

Das Theater der Kantonsschule Stadelhofen widmet sich einer der ältesten Geschichten der Menschheit: Dem Epos des Gilgamesch – zu zwei Dritteln Gott und zu einem Drittel Mensch, der monsterbezwingende und spielerische Held, der wiederum selbst seinem Volk zum Monster wird. Das Theater – musikalisch geprägt durch die Komposition von Rai-

mund Wiederkehr – setzt sich unter der Regie von Marc Schmassmann dabei mit der Versteh- und Lesbarkeit dieser fantastischen Geschichte auseinander. Mit insgesamt 120 Mitwirkenden eine richtig «grosse Kiste». Am 6., 7., 8., 12., 13. und 14. Mai jeweils um 19 Uhr im Saal Hallenbau der Kantonsschule Stadelhofen, Promenadengasse 5. BILD ZVG